

Sparmaßnahmen ohne Qualitätsverlust

Die zweite Sporthalle in Karlsdorf-Neuthard verteuert sich schon vor dem Baggerbiss

Von unserem Mitarbeiter
Armin Herberger

Karlsdorf-Neuthard. Ein Bagger ist noch nicht in Sicht, aber dafür schon die ersten Mehrkosten. Für den Bau einer zweiten Sporthalle beim Altenbürgzentrum hatte der Gemeinderat bereits in der Sitzung zuvor einer Kostensteigerung von 26 Prozent zähneknirschend zugestimmt. Nun hatten Architekten und Ingenieure erläutert, wie sich die Summe von 132 000 Euro in diesem frühen Stadium zusammensetzt und wo man im Gegenzug noch sparen könne – ohne Qualitätseinbußen, wie Bürgermeister Sven Weigt forderte.

Weniger Platz auf der Tribüne

So sei eine Baustelleneinrichtung ohnehin schwierig zu kalkulieren, eine Schätzung sei noch keine detaillierte Berechnung. Das Bodengutachten habe etwa gezeigt, dass keine Versickerung im Baufeld möglich sei, sondern eine Entwässerung ins Kanalsystem angelegt werden müsse.

Weiter seien Stahlbetonbecken aufgetaucht, deren Umfeld beim Abbruch abgestützt werden müsse. Auch das Tragwerk verteuere sich wegen komplizierter Anschlüsse. Herauszurechnen seien jedoch 36 000 Euro für den Pellet-Kessel, der eigentlich zur alten Halle gehöre, den man aber aus Synergiegründen in die Rohbaumaßnahmen einbezogen habe. Insgesamt sahen die Fachleute ein Einsparpotenzial von 50 000 Euro: Allein 23 000 Euro können man sparen,



PLATZ FÜR SPORTLER: Für den Bau der zweiten Halle beim Altenbürgzentrum in Karlsdorf-Neuthard wurden bereits Bäume gefällt. Sorgen bereitet Mitgliedern des Gemeinderats allerdings die Kostensteigerung des geplanten Bauwerks. Foto: Herberger

wenn man in der Halle auf eine Lüftungsanlage verzichtet und stattdessen über die Fenster lüftet, allerdings automatisiert mit CO₂-Sensoren. Weiter könnte die Tribüne der Trainingshalle verkleinert werden, indem man den Treppenaufgang ändert. Brandschutzauflagen wie eine Sonderverglasung zum Altbestand hin lassen sich vermei-

den, indem man die Baufläche um ganze 70 Zentimeter nach außen verschiebe.

Die Änderungen der Zuschauertribüne wurden einstimmig akzeptiert. Die Mehrheit des Gremiums sah jedoch eine Lüftungsanlage als notwendig und stimmte mit neun zu fünf Stimmen im spärlich besetzten Rat gegen die Einsparmöglichkeit, etwa um bei jedem

Wetter eine ausreichende Belüftung zu gewährleisten.

Kritik kam in der Sitzung von den Freien Wählern, die sich als kritische Haushalts-Beobachter bereits mit dem Baubeschluss schwer taten und die Befürchtung äußerten, dass diese erste Kostensteigerung nicht die letzte sein werde.